

Abendmesse 10 JFP Predigt 24.11.2022 – „Märtyrer sein - ohne zu sterben“

1. Evangelium von heute- Abschnitt aus Lk 21

- a. Es ist die Rede von der Endzeit, auch Ankündigung von Verfolgung und Leiden um des Glaubens willen: ist ein Aufruf zum Bekenntnis – zur Treue im Glauben: wer standhaft bleibt, wird das Leben gewinnen
- b. Wir erleben Verfolgung heute: in vielen Ländern – haben sie erlebt vor nicht langer Zeit in unserer Nachbarschaft: da gab es viele Zeichen heroischer Treue zum Glauben
- c. Die Kirche kannte als Heilige bis am Anfang des 4. Jh nur Märtyrer: gestern gedachte Liturgie des Hl. Klemens, des dritten Nachfolgers des Hl. Petrus am Ende des 1. Jh. - heute ist der Gedenktag einer großen Anzahl vietnamesischen Märtyrern – 117, unter ihnen Bischöfe, Priester, Ordensleute, Katechisten, Laien – aber auch der am 21. Dez 1839 enthauptete Priester Andreas Dung Lac – seine Heiligsprechung war 1988

2. Was zeichnet den Märtyrer aus?

- a. Er wünscht sich nicht den Tod, sondern das Leben – aber er ist bereit bis Äußersten zu gehen, sein Leben zu geben, wenn man verlangt, dass er seinen Glauben verleugnet.
- b. Hier wird die Tapferkeit, eine der vier Grund- oder Kardinaltugenden heroisch, vorbildlich gelebt – was uns der Katechismus skizziert:
 - i. *Die Tapferkeit lässt in Schwierigkeiten standhalten und im Erstreben des Guten durchhalten.*
 - ii. *Sie festigt die Entschlossenheit, Versuchungen zu widerstehen und im sittlichen Leben Hindernisse zu überwinden.*
 - iii. *Die Tugend der Tapferkeit befähigt, die Angst, selbst die vor dem Tod, zu besiegen und allen Prüfungen und Verfolgungen die Stirn zu bieten. Sie reicht bis zur Fähigkeit, für eine gerechte Sache eventuell sogar das eigene Leben zu opfern.*
- c. Der Tapfere ist imstande, etwas zu erleiden – Verwundung hinzunehmen – leiblich und seelische – er hält am Guten fest und gibt es nicht wegen mancher Nachteile auf.
- d. Unsere Situation: auch wir sind gerufen tapfer für unseren Glauben einzustehen:
 - i. Es ist zwar jede Provokation zu vermeiden – aber auch keine falsche Anpassung oder Verbiegung eine Lösung.

- ii. Wir gehen zur Messe und sagen das, wo es passt – wir nehmen uns Zeit fürs Beten, und man darf es merken - wir machen bei Aktionen nicht mit, die mit christl. Leben unvereinbar sind; wir lassen jedem seinen Standpunkt, bestehen aber darauf, auch unseren Standpunkt zu haben verlangen dafür Respekt
- iii. Tapferkeit nimmt mögliche Nachteile in Kauf, materielle, soziale – aber das führt zu einem authentischen Leben.

3. Tapferkeit – weites Feld:

- a. Geduld haben: Lästige Angewohnheiten andere Menschen, Ereignisse, ein Stau, eine Verspätung -aushalten, verkraften: ohne Ärger, Klage usw.
- b. Versuchungen Widerstand zu leisten: Versuchungen der Faulheit, Zeitverschwendung, des Sich-Gehen-lassens, Unmäßigkeit, Eitelkeit, usw.
- c. Schwierigkeiten standhalten:
 - i. wenn es ums Beten geht, wenn es um Vorsätze des inneren Kampfes geht
 - ii. wenn es um Arbeit oder Verpflichtungen geht
 - iii. wenn es um das Auskommen mit den anderen in Familie und Arbeitsplatz geht
- d. Tapfere gibt nicht auf, wenn ein Hindernis da ist – sucht Lösungen, – lässt sich nicht stoppen –
- e. Tapfere nimmt das Opfer freudig, nicht klagend oder fluchend auf sich, sondern weiß dass das Ziel mehr Mühe kostet als erwartet
- f. Tapfere ist also geübt in Überwindung und Opfer – nicht weich und wehleidig – sucht das Opfer nicht, aber weicht ihm auch nicht aus, wenn es einmal da ist. Unangenehmes ist keine Katastrophe, er geht in rechter Weise seinen Weg, aber nicht den Weg des geringsten Widerstandes und der maximalen Anerkennung – Widrigkeiten sind die gewöhnliche Begleitmusik des Lebens.

4. Märtyrer sein ohne zu sterben – Hl. Josefmaria

- a. Mit einem Wort des Hl. Josefmaria: man kann auch Märtyrer sein, ohne zu sterben: indem ich mich meinen Pflichten stelle, den Zeitplan, meine Aufgaben, erfülle, den jeweiligen Vorgaben mich unterordne, gehorche.
- b. **C 848** Du willst Märtyrer werden. - Ich will dir ein Martyrium in deiner Reichweite zeigen: Apostel sein und dich nicht Apostel nennen; Missionar mit Sendung sein und nicht Missionar heißen ...

- c. Was ist es anderes, wenn man täglich seine Pflichten mit Hingabe erfüllt, treu ist in seinen Vorsätzen und Bemühen – sich verschenkt und hingibt – als ein verborgenes Martyrium?
 - i. Ob man Lust hat oder nicht,
 - ii. Ob die äußeren Bedingungen günstig sind oder nicht,
 - iii. Ob die Zeit knapp ist oder nicht,
 - iv. Ob das gut ankommt oder nicht?
- d. Schwierigkeiten – Widrigkeiten: sind Gelegenheiten anders oder mehr zu dienen; Gott lässt sie zu, lädt uns ein, mehr Liebe ihm zu schenken, ...
- e. Die treue freudige – weil aus Liebe erfolgte – Erfüllung dessen was der Herr von mir erwartet, bringt reiche Frucht: wir geben ein gutes Beispiel, werden zum Grund des Nachdenkens – hat nicht Papst Franziskus in Gaudete et exultate von diesen Gestalten als den „Heiligen von nebenan“ gesprochen? – Wir können und sollen sie sein ...

Maria flieht nicht beim Leiden ihres Sohnes, sie geht mit, steht unter dem Kreuz und nimmt es an – sie leidet mit: suchen wir ihre Fürsprache, damit wir fähig werden Opfer und Leid aus Liebe anzunehmen und zu verwandeln!